

Teardrop

Von Aelia

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Warum?	2
Kapitel 2: Lasst mich gehen	4
Epilog: Ein schlechter Mensch	6

Kapitel 1: Warum?

Warum?

Hoffnung
vielleicht war es das,
was mich am Leben erhielt
und die Qualen durchstehen ließ.

Umgeben von pechschwarzer Dunkelheit
gab es doch ein winzig kleines Glühwürmchen
das tief in meinem Herzen leuchtete
und meine Welt erhellte

Doch dieses Licht konnte nichts
gegen die allumfassende Finsternis ausrichten.
Es konnte nicht verhindern,
dass ich in den Abgrund fiel

Und nun bin ich auf den Grund angelangt
Kein einziger Lichtstrahl
erreicht den Boden dieses Schachts

Ich spüre wie die Scherben meiner Seele
mir tief ins Fleisch schneiden
Ich spüre wie die dunkelrote Flüssigkeit
über meinen Körper fließt

Ich weiß nicht, ob ich tot oder lebendig bin
Macht es überhaupt einen Unterschied?
Die Narben des Körpers werden irgendwann verblassen
Aber wird meine Seele jemals heilen?

Nein, nicht mal du kannst sie zusammensetzen
Auch wenn du sie zerbrochen hast

Hat es dir Spaß gemacht
mich zu demütigen
meinen Stolz und meine Würde zu brechen

Hat es dir Spaß gemacht
Mir meine Seele wegzunehmen
Und nur die Hülle da zu lassen.

Kannst du dich noch erinnern
An die fürchterliche Stille
Die nur durch deine dumpfen Schläge

Und meinen keuchenden Atem, unterbrochen wurde

Kannst du dich noch an die Nacht erinnern

In der du mir das wichtigste wegnahmst

In der **sie** nicht mal durch meine Schreie und Rufe erwachte

In der du mich alleine mit dem leblosen Körper meiner Mutter sitzen ließest

Mit ihrem Blut an meinen Händen, meinem Körper und meinen Haaren

Und trotzdem konnte ich dich nicht hassen

Konnte dich nicht verfluchen

Aber auch du hast mich verlassen

Mich alleine gelassen

Mit den Alpträumen

Die du mir beschert hast.

Warum hast du mich nicht erlöst?

Warum quälst du mich immer noch?

Warum bist du gestorben,

statt mir den Tod zu bescheren?

Warum Vater?

Kapitel 2: Lasst mich gehen

Lasst mich gehen

Ich spüre,
wie mein Herz gleichmäßig klopft.
Ich spüre,
wie das Blut unaufhaltsam durch meinen Körper fließt.

Ich verfluche,
jeden Atemzug den meine Lunge zu sich nimmt.
ich verfluche
das Leben, das meine Seele zerfrisst.

Ich wünschte,
ich würde aufhören zu existieren.
ich wünschte,
ich könnte mich in meiner trauer ertränken.

Hat es noch einen Sinn
weiter zu leben.
Hat es noch einen Sinn
sich zu zwingen durch das Leben zu gehen.

Ich hoffe,
der Wind weht meine Seele fort.
Ich hoffe,
ich verlasse diesen Ort.

Wünscht ihr nicht auch,
dass ich gehe!
Wünscht ihr nicht auch,
dass ich für immer aus eurem Leben verschwinde!

Ich wünschte,
ich müsste euch nie mehr zur Last fallen.
Ich wünschte,
ich würde nicht für eure Probleme die Schuld tragen.

Ihr braucht
euch nicht, um mich zu kümmern.
Ihr braucht
nicht um mich zu retten, euer Leben riskieren.

Ich weiß,
dass ich voller Fehler bin.
Ich weiß,

dass ich nichts Wert bin.

Also, lasst mich gehen!

Epilog: Ein schlechter Mensch

Ein schlechter Mensch

Spürst du den Schmerz meiner Seele nicht
der mich gänzlich zerfrisst
Spürst du die Eiseskälte nicht
die mir den Atem nimmt

Hörst du meine lautlosen Schreie nicht
die dich um Hilfe bitten
Hörst du das schluchzen nicht
das nachts in leeren Räumen verhallt

Siehst du die Dunkelheit nicht
die mein herz einschließt
Siehst du meine Tränen nicht
die ich versuche zu verbergen

Warum lässt du mich alleine
wenn ich dich doch am meisten brauche
Warum lobst du mich nicht
wenn ich deine Anerkennung benötige

Was hält dich davon ab
mich in den Arm zu nehmen
wenn ich weine

Was lässt dich
mir gegenüber
so kalt erscheinen

Ich bin kein perfekter Mensch
und bin voller Fehler
aber ich tue alles
um dir zu gefallen

Meine Fehler
lassen tiefe Wunden in meiner Seele zurück
aber statt sie zu verarzten
streust du noch Salz darauf

Warum höre ich nur dann deine Stimme
wenn du mich ermahnen willst
wenn du meine Fehler aufzeigen willst
gibt es denn nichts Gutes über mich
bin ich denn so ein schlechter Mensch?

